

RSV Herbstfahrt ins Salzburgerland Sep 2019

Tag 1: Postalm Runde

Tag 2: Gaisberg

Nach unserer Anreise am Freitag zum Gasthof Mitterhof am Mattsee geht's am Samstagmorgen um 8.30 los. Mancher anwesende Rentner der dabei war, meinte zwar das diese Uhrzeit viel zu früh sei und er das nicht mehr gewohnt ist, aber trotzdem, auf Los geht's Los.

Für heute haben wir uns die Postalmrunde ausgesucht.

Wir starten zunächst vom Mattsee nach Obertrum weiter nach Eugendorf und Thalgau Richtung Mondsee. Von hier aus rüber zum Wolfgangsee. Auf der Abfahrt zum Wolfgangsee bietet sich ein toller Blick auf den Wolfgangsee und die umliegenden Berge, ein fantastisches Postkartenpanorama.



Weiter dem See entlang bis nach Strobl. Bisher ein einfaches auf und ab, wie dahoam, die ersten 55 km sind geschafft. In Strobel biegen wir nun ab zur Postalm.



Hier heißt erst mal Balast abwerfen und noch einen Riegel reinschieben und ab geht's, 12km aufwärts.

Zunächst führt die Strecke schön durch den Wald, am Wildbach entlang, dann kommen wildromantische Abschnitte durch Felstore und enge Schluchten, und das alles mit meist moderater Steigung, nur an manchen Stellen zieht es etwas an.



Wie immer fährt jeder von uns dreien am Anstieg sein eigenes Tempo, der Plan ist, dass man sich oben wieder trifft.

Schließlich kommt eine Mautstation, an der Fahrradfahrer wie üblich nichts zahlen müssen, und nun zieht die Strecke ordentlich an. Es geht gleich mal kurz in den zweistelligen Bereich, dann bleibt die Steigung recht konstant zwischen 9 und 10 Prozent. Das ist ja doch recht vielversprechend. Als dann die erste beschilderte Kehre kommt, wird mir klar, dass es sich hier um einen richtigen alpinen Anstieg handelt. Da auch noch die Beine super funktionieren, stellt sich das wohlbekannte Hochgefühl ein, das man nur vom steil berghoch fahren bekommt.

Zunächst führt die Strecke weiter durch den Wald, vorbei an einem Wasserfall, über Holzbrücken wird der Wildbach überquert, und die Straße schraubt sich in Kurven und Serpentinaen nach oben.



Wir genießen einfach das Klettern, das Fahrrad ist fantastisch, das Wetter ebenfalls, meist sonnig und regnen tut es auch nicht.

Mittlerweile gibt es immer wieder Stellen an denen die Bäume den Blick auf die umliegende Berglandschaft oder ins Tal freigeben, so ab Kehre 2 ungefähr.

Die Steigung bleibt recht konstant, ich habe den Postalmastieg schon längst in mein Herz geschlossen, und ab Kehre 6 weicht der Baumbestand zurück, so dass die Berge der Umgebung mehr zur Geltung kommen. Etwas nach Kehre 8 kann man dann auch auf die unten liegenden Serpentinaen blicken.



Nun flacht die Strecke etwas ab auf 6%, dann 4% und schließlich gibt es sogar eine kleine, wenn auch flache Zwischenabfahrt von ca. 300 Metern. Es gibt Tage, da freut man sich über die Erholung.

Nachdem man eine weitere Brücke überquert hat, geht es dann wieder konstant steil mit knapp 10% weiter. Wieder bieten sich tolle Ausblicke auf die umliegenden Berghöhen. Kurze Zeit später ist der Abzweig zu den Skiliften erreicht. Voll im Kletter Fieber fahren wir einfach weiter da es laut Ansage vom Torguide dann wieder etwas steiler wird bis wir ganz oben sind.



Wir fahren weiter geradeaus in Richtung Postalmhöhe.

Hier oben ist es jetzt natürlich etwas kühler, aber immer noch völlig angenehm. Bäume gibt es keine mehr, aber dafür ein geiles Bergpanorama. Der höchste Punkt müsste eigentlich bald erreicht sein.

Dann komme ich an einen Parkplatz und schließlich zu einer geschlossenen Schranke. Ups! Ich schaue etwas verdutzt, eine Gruppe Wanderer steht da und schaut genauso. Ich wollte ja jetzt eigentlich weiterfahren und auf der anderen Seite wieder runter. Das wird so offensichtlich nichts. Hinter der Schranke nur Schotter.

Dann sind wir eben oben, auch gut. Panorama genießen, Fotos machen und warten bis alle da sind.

Es dauert eine gute Weile bis das Telefon klingelt. Tourguide Bernhard : Ja wo seids ihr denn.?

Ah, zu weit, wir hätten weiter unten zur Skistation abbiegen sollen.

So bleibt uns nichts anderes übrig als wieder umzukehren.

Also zurück, einen Kilometer runter. Rechts ab und dann ... wieder hoch. Nach einem guten weiteren Kilometer sind wir wieder zu dritt.

Jetzt fahren wir bergab Richtung Pichl, gute 10km und es bieten sich teils spektakuläre Ausblicke. Was für eine schöne Strecke. Die Postalmrunde ist auf jeden Fall eine lohnende Tour!

4:30 h sind wir nun unterwegs.

Kaum sind wir raus aus Pichl der nächste kleine „Hüpfen“ so schauts zumindest am Profil aus. Was man nicht sieht sind die teilweisen 15 % auf den nächsten 15 Kilometern.

Schön langsam wird Zeit fürs Mittagessen. Dann doch noch eine Wirtschaft in Sankt Koloman. Die Tauglerei. Fürs Mittagessen ist schon ein bisschen spät so um 14.30.

Nach einer Portion Spaghetti sieht die Welt gleich anders aus.

Auf geht's für die letzten 50 km.

Runter nach Hallein, rein nach Salzburg, an der Salzach entlang durch die Stadt. Hier gibt es schöne Radwege aber auch entsprechen viele Touris mit Fotoapparat die auf Geh- Radwegen unterwegs sind.



Endlich rechts ab, Hier wird es wieder ruhiger und es geht auf einer alten Bahntrasse entlang. Die steigt leicht an und dazu auch noch Gegenwind. Warum jetzt? So kommen wir schließlich wieder nach Eugendorf und fahren dann die letzten 15 km wieder auf derselben Strecke zurück wie wir am Morgen gestartet sind.

Ankunft am Mitterhof nach 8:30 h, 2254hm und 154km.

Radl weg, Schuhe aus und eine Bier im Biergarten. Wo ist Jörg? 3 Bier und 2 Radler . Auch kein Problem nach der Tagetur.

